

Schlafen in der Kunst

Casita, das kleinste Hotel Berns, feiert sein 10-jähriges Bestehen. Am Schwalbenweg kann aber nicht nur übernachtet werden, sondern auch Kunstinteressierte kommen dank hochkarätigen Ausstellungen auf ihre Kosten. Das Länggassblatt traf die beiden Besitzer Héléne und Daniel Lüthi zum Gespräch.

Mit der Jubiläumsausstellung erfüllen sich Héléne und Daniel Lüthi einen Traum: Die casita ist nicht wie bei früheren Ausstellungen nur Kunstraum und später wieder nur Hotel, sondern sie vereint erstmals diese beiden Funktionen. Nicolas Bernière verwandelt die casita in einen zauberhaften Garten: le jardin de Nyx. Auch er ist begeistert davon, dass seine Installation nicht nur betrachtet, sondern auch bewohnt werden kann und nennt es «habiter une installation». Mit Pflanzen, Vögeln – passend zum Schwalbenweg – und Objekten aus Karton sowie Zeichnungen und Malereien schafft der in Bern lebende französische Künstler eine faszinierende Traumlandschaft.

Vom Waschhäuschen zum Hotel für zwei

Das kleine Gebäude aus dem Jahr 1936 hat eine lange Geschichte hinter sich. Es diente schon als Werkstatt, Lager, Waschhaus und Garage. Héléne und Daniel Lüthi übernahmen es vor knapp 30 Jahren. Sie nannten es GARAGE, veranstalteten dort ab und zu Ausstellungen, Konzerte und Public Viewings bei Fussball-Welt- und Europameisterschaften und schufen so einen beliebten Begegnungsort. Nach einem Umbau wurde es 2014 zum Hotel casita und bietet nun mit Schlafzimmer, Wohnraum mit Teeküche, Badezimmer und Dachterrasse für eine oder zwei Personen ein temporäres Zuhause in Bern. Lüthi legen grossen Wert auf die persönliche Betreuung ihrer Gäste und geben gerne Geheimtipps und Restaurantempfehlungen in der Länggasse weiter. Die überaus positiven Rückmeldungen und Online-Bewertungen der Gäste aus aller Welt sind der Lohn für ihr Engagement mit viel Herzblut.

Mit nicht weniger Leidenschaft haben sich Lüthi als Galeristen mit ihren Kunstausstellungen einen Namen gemacht. Die beiden schwärmen von namhaften Künstler:innen, welche auf die casita zugeschnittene Ausstellungen präsentiert haben. Zum Beispiel Anouk Sebald, die Berner Multimedia-Künstlerin. «Sie hat die casita mit ihrem Hotel EUTOPIA mitten in der Corona-Krise zu neuem Leben erweckt,» erin-



Foto z/vg

Künstler Nicolas Bernière mit Daniel und Héléne Lüthi im Casita.

nert sich Héléne Lüthi. Oder M.S. Bastian und Isabelle L., das international bekannte Bieler Künstlerpaar, das mit einer farbigen Wimmel-Welt beeindruckte, in der sich Pulpas und Bastropen in einem tropischen Treibhaus tummelten. «Die Vernissage fand an einem sehr kalten Januarabend statt und der Schnee rundherum sorgte für einen reizvollen Kontrast, erzählt Daniel Lüthi. Den weitest entfernten Atelierbesuch machten Héléne und Daniel Lüthi in Ghana. Dies mündete in einer Ausstellung mit Fotografien von Regula Tschumi, Berner Ethnologin und Fotografin, sowie Objekten von Kudjoe Affutu und Plakaten von Moses Agoe.

Auf dem Höhepunkt aufhören

Schöne Begegnungen und viele Freundschaften sind während den 10 Jahren der casita entstanden. Daniel Lüthi denkt gerne an all die legendären Vernissagen zurück: «Das waren stets grosse Feste.» Das Jubiläum ist aber gleichzeitig auch ein Abschluss. Lüthi wollen auf dem Höhepunkt aufhören und schliessen Hotel und Kunstgalerie Ende August 2024. Ab Oktober wollen sie die casita fix als Tiny House vermieten. Sie freuen sich auf mehr freie Zeit und weniger Verpflichtungen. Bis es soweit ist, werden sie wie gewohnt ihre Rolle als Gastgeber mit herzlichem Engagement wahrnehmen.

Yvonne Pfäffli

24. Juni bis 18. August 2024: Schlafen in der Kunst von Nicolas Bernière (Reservation für Übernachtungen unter www.casita-bern.ch)

24. bis 29. August 2024: Ausstellung von Daniel Lüthi, Fotografien zum Thema «Zwischenhalt»